

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hebung über die Meeresfläche wird auch der Charakter der vier Jahreszeiten im Vergleiche mit denen des Flachlandes bestimmt. Nach einem gewöhnlich heiteren Herbst bedecken sich gegen Ende des Octobers zuerst die höheren Rücken und Kuppen mit einer immer mächtiger werdenden Schneedecke und Schritt für Schritt schreitet dann der Schnee- und Eismann vom Gebirge in's Hüggelland herab, bis die ganze Gegend, so weit man sie übersieht, mit dem weißen Leichentuche des Winters überdeckt ist. Dicke Nebel und Schneegestöber verdunkeln die ohnehin düstere Waldgegend. In den Schluchten und Thälern, dann auf den hochgelegenen Flächen sammeln sich ungeheure Schneemassen an, 3 bis 4 Klafter hoch, denn der außerordentliche Dunstniederschlag gehört größtentheils den Wintermonaten an. Im Dezember und Jänner sind alle Gewässer starr vor Kälte und auf ihrem Eispanzer gleitet der Schlitten und der „Eisstock“ *) lustig dahin; die höchsten Waldparthien sind vollkommen verschneit und die ganze Gegend erhält ein unendlich trauriges, einförmiges Aussehen. Inmitten dieser Erstarrungszeit der Natur zieht ein eigenthümliches geschäftiges Leben in unsere Wälder; rüstige Arbeiter sind beschäftigt, das im Sommer gefällte Holz auf Schlitten zu laden, damit in das Thal zu rutschen, heim zu ziehen und den riesigen Kachelofen hiemit zu speisen, denn der Winter ist streng und haltet lange an.

Hartnäckig kämpft ja dieser rauhe Geselle mit dem Anfangs April einziehenden Frühling und starke Spätfröste verderben die aufkeimenden Saaten. Zuerst schüttelt der Wald an den Südseiten die Schneelasten ab, die Nordseiten bleiben noch lange mit Schnee bedeckt, und oft spät im Mai sind die schattigen Schleusen und Abgründe mit gefrorenen Schneestreifen ausgefüllt.

Bei dem warmen Frühlingshauche schmilzt allmählig überall der Schnee; von den Lehnen und Höhen strömt das Thauwasser herab zu den Flußbeeten, aus denen die wogenden Wasser hinaustreten und ihre Eisschollen der schwellenden Moldau zuführen. So still und öde es im Winter war, so geräuschvoll und lebendig wird es im Frühjahr. Die Natur hat wieder das smaragdene Gewand angezogen und es beginnen die Wiesen- und Feldarbeiten, die Moldau beeilt sich, das ihr aufgepackte Holz schnell fortzuschaffen, und sich dann von Schlamm und Splitter rein zu waschen, um erglänzen zu können im

* Das Eischießen gehört zu den Lieblings-Unterhaltungen des Winters.